

## Newsletter 2/2007 der Kommission Medienpädagogik (12.Dezember 2007)



### **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

kurz vor Weihnachten erscheint der zweite Newsletter unserer Kommission. Er ist etwas länger geworden, da wir das Protokoll der letzten Kommissionssitzung integriert haben sowie das auf der Mitgliederversammlung besprochene "Positionspapier" des Vorstands, das hoffentlich zur Diskussion und Weiterentwicklung motiviert. Wir hoffen auf eine anregende Lektüre und wünschen allen einen besinnlichen und geruhsamen Jahreswechsel.

Mit den Besten Wünschen fürs Neue Jahr 2008  
Heinz Moser, Dorothee M. Meister und Horst Niesyto

### **Inhalt:**

1. Protokoll der Mitgliederversammlung der Kommission Medienpädagogik
2. Positionspapier "Initiative zur besseren Verankerung von Medienbildung in pädagogischen Studiengängen"
3. Mitteilungen
  - Online-Dokumentation der Herbsttagung 2007 zu: "Medienkompetenz, Web 2.0 und mobiles Lernen"
  - Akad. (Ober-)Ratsstelle an der PH Ludwigsburg (Schwerpunkt aktive Medienarbeit)
  - Zeitschrift MedienPädagogik
  - Neue Ausgabe des Onlinemagazins "Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik"
  - Veröffentlichungshinweise

---

### **1. Kommission Medienpädagogik - Mitgliederversammlung am 9. November 2007 in Paderborn**

#### **Protokoll**

Heinz Moser begrüßt die anwesenden Mitglieder der Kommission Medienpädagogik. Das Protokoll von der letzten MV am 22. März 2007 in Ludwigsburg wird bestätigt.

#### **TOP 1: Professionspolitische Aktivitäten**

Seitens des Vorstands skizziert Horst Niesyto Vorschläge für professionspolitische Aktivitäten, die auf eine bessere Verankerung von Medienbildung in pädagogischen Studiengängen abzielen. Hauptpunkte sind empirische Studien zum gegenwärtigen Stand der

Verankerung von Medienbildung in pädagogischen Studiengängen sowie die Vorbereitung öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten mit anderen Fachgesellschaften und Einrichtungen (siehe Anlage). Die Initiative soll mit dem Vorstand der DGfE abgestimmt werden.

Mehrere Mitglieder unterstreichen die Notwendigkeit einer solchen Initiative unter Hinweis auf bereits erfolgte eigene Recherchen und Studien (Aufenanger; Pietraß), aktuelle Papiere des Wissenschaftsrates (keine Erwähnung der Medienpädagogik) sowie notwendige Stellungnahmen im Rahmen der Diskussion von „IT-Kompetenz“ und Bildungsstandards.

Der Vorstand wird in Kürze interessierte Mitglieder zu einer AG einladen, um eine Antragstellung für ein DFG-Projekt zum Punkt „Empirische Studien...“ (siehe oben) vorzubereiten.

Des Weiteren unterstützt die MV den Vorschlag des Vorstands, im Laufe der nächsten Monate Gespräche mit anderen Fachgesellschaften und Einrichtungen zu führen, um zu sondieren, ob sich eine Bereitschaft und eine inhaltliche Grundlage für gemeinsame öffentlichkeitswirksame Aktivitäten abzeichnet. Eine Berichterstattung über Ergebnisse der ersten Gespräche soll auf der nächsten MV im März 2008 in Dresden erfolgen.

## **TOP 2: Nächste Tagungen (Dresden, Herbsttagung 2008)**

Zur DGfE-Tagung in Dresden verweist Heinz Moser auf den letzten Newsletter, der einen Überblick über Veranstaltungsangebote enthält, die Mitglieder der Kommission Medienpädagogik initiierten bzw. an denen sie beteiligt sind.

Für die Herbsttagung 2008 erklärt Stefan Aufenanger seine Bereitschaft, in Mainz eine Tagung entweder zum Themenfeld „Computerspiele“ (aus medienpädagogischer Perspektive) oder eine internationale Fachtagung zu Grundfragen und Konzepten der Medienpädagogik zu machen (Darstellung und Reflexion unterschiedlicher Traditionslinien, Grundbegriffe und Konzeptionen). Claudia de Witt erklärt die Bereitschaft, eine der nächsten Kommissions-Tagungen an der FernUniversität Hagen durchzuführen. Zum Thema „Computerspiele“ verweist Johannes Fromme auf die Planung einer größeren internationalen Tagung Ende 2008/Anfang 2009 in Magdeburg und die Möglichkeit, dieses Vorhaben mit einer Kommissions-Tagung zusammenzulegen.

Nach kurzer Beratung zeichnet sich für die beiden nächsten Tagungen ab:

- Herbsttagung 2008 in Mainz zum Themenbereich „Grundfragen und Konzepte der Medienpädagogik“ (internationale Fachtagung); Näheres wird der Vorstand mit Stefan Aufenanger klären.
- angedacht ist die Frühjahrstagung 2009 in Magdeburg zum Themenbereich „Computerspiele“ (in Verknüpfung mit der Fachtagung, die Johannes Fromme plant).

Bezüglich der Zahl von Tagungen ist die Meinungsbildung auf der MV, dass weiterhin eine Frühjahrs- und Herbsttagung sowie das Theorieforum angeboten werden. Sollte sich künftig eine Tendenz abzeichnen, dass die Nachfrage zu den Tagungen zurückgeht und dies mit zu vielen Tagungsangeboten seitens der Kommission zusammenhängt, wird die MV diesen Punkt noch einmal diskutieren.

### **TOP 3: Kassenbericht**

Stefan Aufenanger berichtet, dass für 2007 noch Mittel zur Verfügung stehen. Heinz Moser weist darauf hin, dass vor allem in Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Web-Auftritts der Zeitschrift „MedienPädagogik“ sowie der Herausgabe des nächsten Jahrbuchs die noch freien Mittel verwendet werden.

### **TOP 4 und 5: Jahrbücher & Zeitschrift MedienPädagogik**

Das aktuelle Jahrbuch Nr. 7, das sich thematisch auf die Kommissionstagung in Klagenfurt 2006 bezieht (Medien Pädagogik Politik), ist in Produktion und wird bald erscheinen.

Das Jahrbuch Nr. 8 wird dem Thema der Paderborner Tagung gewidmet sein; einen Call mit der Möglichkeit, noch Beiträge bis Ende März 2008 einzureichen, wird es demnächst geben.

Ende November 2007 findet eine Herausgebersitzung der Online-Zeitschrift „MedienPädagogik“ statt, auf der das neue CMS-System vorgestellt und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Online-Zeitschrift beraten werden. Hierzu gehören auch Punkte wie das Erstellen einer Dissertationsliste sowie eine feste Rubrik „Rezensionen“. Hierzu machte der Vorstand erste Vorschläge, die auf eine größere Transparenz und ein stärkeres Einbeziehen von Kommissionsmitgliedern abzielen. Zu beiden Punkten wird der Vorstand in nächster Zeit ein Schreiben an die Kommissionsmitglieder richten, um zur Mitarbeit einzuladen.

In Zusammenhang mit diesem Punkt regte Dorothee Meister an, dass Nachwuchswissenschaftler/innen auch selbständig Initiativen ergreifen sollten, um sich im Rahmen der Kommissionsarbeit zu artikulieren und zu engagieren.

### **TOP 6: Mitgliedschaft in der Kommission**

Norbert Meder, der im DGfE-Vorstand mitarbeitet, berichtete von einer geplanten Satzungsänderung, die auf dem Kongress in Dresden auf der DGfE-Mitgliederversammlung beraten und beschlossen werden soll.

### **TOP 7: Diverses**

Es gab keine weiteren Infos oder Anträge für eine Beratung.

Für das Protokoll:  
Horst Niesyto, 23.11.2007

---

## 2. "Initiative zur besseren Verankerung von Medienbildung in pädagogischen Studiengängen"

### Positionspapier

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
Vorstand der Kommission Medienpädagogik

### 1. Ausgangsüberlegungen

In den vergangenen 10 bis 15 Jahren gelang es, Medienpädagogik als akademische Teildisziplin innerhalb der Erziehungswissenschaft zu etablieren. Ausdruck davon sind der Kommissionsstatus (seit 1999), die regelmäßige Durchführung von Fachtagungen sowie die Herausgabe des Jahrbuchs und des Onlinemagazins *MedienPädagogik*, die Präsenz auf Kongressen der DGfE – um nur einige Punkte zu nennen. Viele Mitglieder der Kommission sind in regionalen und bundesweiten Beratungsgremien aktiv. An Hochschulen konnte eine größere Zahl von Nachwuchswissenschaftler/innen weiter qualifiziert werden (allerdings liegt kein Gesamtüberblick über die Personen und Themen der Promotionen vor). In Verbindung mit dem verstärkten Aufkommen von e-Learning und der schulischen Nutzung von Informationstechnologien konnte verdeutlicht werden, dass informatische Bildung ein integrierter Teil von Medienbildung ist.

Einzelnen Mitgliedern wie Gerhard Tulodziecki gelang es, Grundgedanken einer handlungs- und interaktionsorientierten Medienbildung und Medienerziehung in wichtige Dokumente der BLK (1995) oder der KMK (1995) einzubringen. Insbesondere in den vergangenen zehn Jahren wurden in mehreren Bundesländern medienpädagogische Modellprojekte und „Medienoffensiven“ (z. B. in Baden-Württemberg) durchgeführt; teilweise gelang es, medienbezogene Wahlpflichtkurse in der Lehrerbildung einzurichten (z.B. in Sachsen). Neuestes Beispiel ist das „10-Punkte-Programm“ der Landesregierung in Rheinland-Pfalz zur Förderung der Medienbildung an Schulen, insbesondere an Ganztageschulen.

Trotz dieser insgesamt positiven Bilanz gibt es weiterhin Handlungsbedarf auf verschiedenen Ebenen. Zu nennen sind vor allem:

- *Medienpädagogische Forschung*

Während es zur Mediennutzung diverse Studien gibt, fehlen tiefer reichende Untersuchungen, die medienpädagogische Prozesse differenziert analysieren. Zwar liegt mit den JIM- und KIM-Studien ein jährlicher Statusbericht zur sich rasant fortsetzenden Medienentwicklung vor. Eine systematische Förderung von vertieften Analysen und Arbeiten zur den dort festgestellten Phänomenen fehlt jedoch weitgehend. Insbesondere müsste auch die Begleit- und Praxisforschung nachhaltig verstärkt werden. So gibt es z. B. im Bereich der Medienbildung in bildungsbenachteiligten Milieus nur wenige Kolleg/innen, die hierzu Studien durchführten. Ähnliches gilt für den Bereich der interkulturellen Medienbildung – beides Bereiche, die in der medienpädagogischen Praxis in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewannen.

- *Vorschulischer Bereich*

Im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung ergibt sich ein ernüchterndes Bild. So stellt eine aktuelle Replikationsstudie von Ulrike Six und Roland Gimmler fest, dass sich in der Praxis der medienbezogenen Bildung und Erziehung in den Kindergärten von NRW wie auch auf Seiten der für die Praxis relevanten Bedingungen seit der ersten Studie im Jahre 1997 wenig geändert hat. Weiteres Beispiel: der aktuelle „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ ist weitgehend „medienfrei“. Obgleich es auch für die vorschulische Medienbildung und Medienerziehung theoretisch fundierte und praktisch erprobte, erfolgreiche Konzepte gibt, klafft auch hier eine Lücke zwischen Modellprojekten und der pädagogischen Alltagspraxis.

- *Schulischer Bereich*

Alltagsbeobachtungen und einzelne Studien deuten darauf hin, dass die tatsächliche Medienverwendung an Schulen hinter den gesellschaftlichen Erfordernissen teilweise deutlich zurückbleibt. Bislang gibt es an Schulen – in der Breite gesehen – nur relativ begrenzte Anstrengungen, Medienbildung in schulinternen Curricula fest zu verankern. Hier könnten von der aktuellen Diskussion zur Schulreform (Stichwort Ganztagschulen) neue Impulse ausgehen. Als wichtig erscheint, mediendidaktische Aufgaben noch besser in ein umfassendes Verständnis von Medienbildung zu integrieren, das auch Möglichkeiten von Medienerziehung, Medienkritik und Mediengestaltung aufzeigt. Ein besonderer Bedarf für diese Aufgaben besteht an Grund- und Hauptschulen.

- *Lehrerausbildung*

In der Lehrerausbildung (1. Phase) gibt es zwar in einzelnen Hochschulen und Bundesländern Anstrengungen, Medienbildung besser in den Prüfungs- und Studienordnungen zu verankern. Es fehlt bis dato hierzu eine verlässliche Datenbasis, dennoch kann aufgrund verschiedener Berichte die These formuliert werden, dass die *verbindliche* Verankerung von Medienbildung in der Lehrerbildung nach wie vor eine entscheidende Zukunftsaufgabe ist. Dies betrifft auch andere pädagogische Ausbildungs- und Studiengänge, die meistens nur fakultativ/optional Angebote zur Medienbildung aufweisen.

- *Lehrerfort- und -weiterbildung*

Die Medienbildung an Schulen ist in hohem Maße abhängig von den Medienkompetenzen der Lehrkräfte. Mehrere Studien wie etwa vom MPFS zur Computernutzung und –kenntnisse von Lehrern/innen oder der bilanzierende Bericht von Herzig/Grafe zum Programm „Schulen ans Netz“ verdeutlichen, dass es an praktischen Medienkompetenzen bei Lehrern/Lehrerinnen weiterhin mangelt. Es fehlen jedoch bisher Evaluationsstudien und Programme zur Qualitätssicherung, die auf die Nachhaltigkeit von Weiterbildungen, die Transfermöglichkeiten auf den Arbeitskontext und auf die Vernetzung und Kooperation der Kollegen/innen abzielen.

- *Berufspolitische Lobbyarbeit*

Schließlich gilt es, die berufspolitische Lobbyarbeit von Medienpädagog/innen in anderen wissenschaftlichen Fachforen sowie die Darstellung medienpädagogischer Anliegen in der Öffentlichkeit zu verbessern. Einzelne Kollegen bemühen sich hier um die Artikulation medienpädagogischer Belange; angesichts der zuvor skizzierten Situation und

Herausforderungen reicht dies jedoch nicht aus und bedarf erheblich größerer Anstrengungen, um medienpädagogische Standpunkte in der Öffentlichkeit wirksam zu vertreten.

- *Internationale Vernetzung*

Medienpädagogik hat sich in Deutschland als akademische Disziplin in der Erziehungswissenschaft etabliert. Mit Ausnahme einzelner internationaler Kooperationen steht aber ein systematischer Austausch mit medienpädagogischen Theorien, Traditionslinien und Erfahrungswerten in anderen Ländern noch in den Anfängen. Zur Etablierung eines kontinuierlichen und systematischen Erfahrungsaustauschs besteht ein Handlungsbedarf, der Anstrengungen über einzelne Tagungen und zeitlich begrenzte Forschungsprojekte hinaus erfordert.

## **2. Konkrete Vorschläge**

### *2.1. Studien zur Verankerung von Medienbildung in pädagogischen Studiengängen*

Es geht darum, in mehreren Teilstudien (verschiedene Studiengänge, möglichst alle Bundesländer) die Verankerung medienpädagogischer Inhalte in den jeweiligen Prüfungs- und Studienordnungen zu erheben: Inhalte/Schwerpunkte, curriculare Vorgaben/Einbettung (insbesondere: verbindlich/fakultativ), praktizierte Arbeitsformen, Ressourcen in Lehre und Forschung, vorhandene Evaluationen, Entwicklungspläne etc.).

Methoden:

- a. Analyse zugänglicher Dokumente zu den curricularen Vorgaben, den angebotenen Seminarthemen, eventuell vorhandenen und zugänglichen Evaluationen und Planungspapieren;
- b. Experteninterviews mit ausgewählten Kolleg/innen an Hochschulen sowie ausgewählten Mitgliedern von Instituts- und Hochschulleitungen;
- c. Wünschenswert ist eine repräsentative Befragung von höhersemestrigen Studierenden an ausgewählten Hochschulen sowie eine Einschätzung der medienpädagogischen Angebote im jeweiligen Studiengang).

Finanzierung über einen DFG-Antrag von interessierten Kolleg/innen, möglichst aus verschiedenen Bundesländern. Der Vorstand wird in Kürze interessierte Mitglieder zu einer AG einladen, um eine Antragstellung für ein entsprechendes DFG-Projekt vorzubereiten.

### *2.2. Kooperation mit anderen Fachgesellschaften und Einrichtungen zur Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktionen*

Um in bildungspolitischen Öffentlichkeiten ein größeres Gehör für eine verbindliche Verankerung von Medienbildung in pädagogischen Ausbildungs- und Studiengängen zu finden, bedarf es einer Bündelung von Kräften, die daran interessiert sind. Hierzu wird der Vorstand der Kommission im Laufe der kommenden Monate Sondierungsgespräche mit verschiedenen Fachgruppen und Einrichtungen führen, die bekanntermaßen ein Interesse an Medienbildung haben. Hierzu gehören nicht nur Fachorganisationen im akademischen Bereich, sondern auch außeruniversitäre Fachinstitute wie das Institut für Medienpädagogik in Theorie und Praxis/JFF oder das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung bis hin zu

mehr medienpraktisch orientierten Organisationen wie die GMK, die Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung sowie Organisationen im Bereich der freiwilligen Selbstkontrolle.

Ziel sollte es sein, sich auf einige zentrale Punkte zu verständigen, die eine verbindliche Verankerung von Medienbildung in pädagogischen Studiengängen und eine stärkere Förderung von Medienbildung insgesamt anstreben.

*Zentrale Themen* seitens der Kommission Medienpädagogik könnten sein:

- Verbindliche Verankerung einer medienpädagogischen Grundbildung in allen pädagogischen Ausbildungs- und Studiengängen (schulisch und außerschulisch).
- Entwicklung bundesweiter Kompetenzprofile im Bereich Medienbildung für verschiedene Schularten.
- Verstärkte Medienbildung mit Kindern und Jugendlichen aus Migrationskontexten und in sozial benachteiligten Milieus.
- Verstärkung der medienpädagogischen Forschung, insbesondere der medienpädagogischen Begleit- und Praxisforschung.
- Aufbau einer bundesweiten „Stiftung Medienbildung“ zur Förderung von medienpädagogischer Forschung und medienpädagogischer Projekte.

Dorothee Meister, Heinz Moser, Horst Niesyto

November 2007

### **Wichtiger Nachtrag:**

am 11. 12. 2007 hat der Deutsche Bundestag als Drucksache 16/7000 den über 500seitigen Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ veröffentlicht. Der Bericht wurde von der Kommission einstimmig beschlossen und enthält über 400 Handlungsempfehlungen, darunter die Idee der Einrichtung einer "Bundeszentrale für kulturelle Bildung". Für Medienbildung interessante Passagen finden sich vor allem auf den Seiten 395ff im Kapitel 6 Kulturelle Bildung (S. 377 ff), in dem es auch einen Abschnitt 6.2.5 Kulturelle Medienbildung (S. 395 ff) gibt.. (URL: <http://www.bundestag.de/parlament/gremien/kommissionen/enqkultur/Schlussbericht/Schlussbericht/Schlussbericht.pdf>).

Wir denken, dass dieser Bericht in der kultur- und bildungspolitischen Öffentlichkeit dazu beitragen wird, dass entsprechende Anliegen besser in die Diskussion gebracht werden können.

---

### **3. Mitteilungen**

#### **Online-Dokumentation der Herbsttagung 2007 zu: "Medienkompetenz, Web 2.0 und mobiles Lernen"**

Inzwischen ist die Dokumentation der Herbsttagung 2007 zum Thema "Medienkompetenz, Web 2.0 und mobiles Lernen" online. Die Vorträge sind auf Video verfügbar genauso wie die Präsentationen unter:

<http://groups.uni-paderborn.de/erziehungswissenschaft/misc/herbsttagung2007/>

## **Akad. (Ober-)Ratsstelle an der PH Ludwigsburg (Schwerpunkt aktive Medienarbeit)**

An der PH Ludwigsburg ist aktuell eine Akademische (Ober-)Rats-/rätinnenstelle (A 13/A 14) für Erziehungswissenschaft, Fachrichtung Medienpädagogik – Schwerpunkt aktive Medienarbeit ausgeschrieben. Die Stelle ist der Abteilung Medienpädagogik zugeordnet und wird im Dienstleistungsbereich auch die Leitung des PH-Medienzentrums umfassen.

Bewerbungsschluss ist der 04.01.2008.

## **Zeitschrift MedienPädagogik**

Die Online-Zeitschrift MedienPädagogik erscheint seit dem Herbst dieses Jahres unter einem neuen CMS. Dieses wird es ermöglichen, die Leistungen in Zukunft auszubauen. Gedacht ist unter anderem an einen stärker ausgebauten Rezensionsteil. Ein Call for Papers für die im nächsten Jahr geplanten beiden Schwerpunktthemen wird in Kürze erfolgen. Weiterhin ist die Schriftleitung auch an qualitativ hochstehenden Einzelbeiträgen interessiert.

## **Neue Ausgabe des Onlinemagazins "Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik"**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in diesen Tagen ist die 10. Ausgabe des Onlinemagazins "Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik" erschienen. Das Onlinemagazin wird im Rahmen des "Interdisziplinären Zentrums für Medienpädagogik und Medienforschung" (IZMM) an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg seit 2001 herausgegeben. In den Anfangsjahren gelang es, das Magazin einmal im Semester zu erstellen. Aufgrund der zunehmenden Arbeitsbelastung in den letzten Jahren können wir die "Ludwigsburger Beiträge ..." nur noch jährlich herausgeben. Wir hoffen, dass es auch künftig gelingt, in dieser Form die interessierte Fachöffentlichkeit über hiesige Medienaktivitäten zu informieren.

Aktuelle Ausgabe:

[http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user\\_files/Online-Magazin/Ausgabe10/Inhalt10.pdf](http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe10/Inhalt10.pdf)

Der Heftschwerpunkt der aktuellen Ausgabe ist dem neuen Bachelor-Studiengang "Kultur- und Medienbildung" gewidmet. Mehrere Beiträge stellen das Profil dieses Studiengangs vor, der im WS 2007/08 an der PH Ludwigsburg mit ca. 30 Studierenden begonnen hat. Weitere Artikel informieren über medienbezogene Praxis- und Forschungsaktivitäten in verschiedenen Bereichen und Fächern, darunter auch das neue, landesweite Promotionskolleg "E-Learning in der Schule als Grundstein für lebenslanges Lernen". Die Dokumentation von Vorträgen zur Film- und Medienbildung und die Publikation interessanter Seminararbeiten von Studierenden geben einen Einblick in weitere Themen. Ein Bericht über ein Gespräch mit Ulrich Wegenast, dem künstlerischen Leiter der Stuttgarter Film- und Medienfestival GmbH, Infos zu laufenden Medienprojekten und Hinweise auf neue Veröffentlichungen von IZMM-Mitgliedern runden das Magazin ab.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns auch über Feedback!

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Horst Niesyto, Dr. Petra Reinhard-Hauck (Herausgeber)



## **Veröffentlichungshinweise**

Buch zur Hypermedia-Recherche im Grundschulalter

Auf der letzten DGfE-Tagung wurde auch eine mögliche Standardisierung und Messbarkeit von Medienkompetenzen diskutiert. Hierbei wurde die Benennung von Basiskompetenzen im Umgang mit IuK-Technologien eingefordert. In diesem im Dezember 2007 im Schneider Verlag erscheinenden Buch wird ein exploratives Verfahren zur Generierung möglicher Teilkompetenzen/Teilfertigkeiten vorgestellt. Beim Versuch der exemplarischen Benennung von Teilkompetenzen wird die hohe Kontextabhängigkeit spezifischer Hypermedia-Recherche-Fertigkeiten deutlich, so dass neben deklarativem und prozeduralem Strategiewissen auch konditionales Strategiewissen eine große Rolle für erfolgreiche Hypermedia-Recherche zu spielen scheint.

Informationen zu diesem Buch:

[http://www.ph-weingarten.de/sachunterricht/Forschung\\_Projekte/Abgeschlossene\\_Forschungsprojekte.php?navanchor=1010014](http://www.ph-weingarten.de/sachunterricht/Forschung_Projekte/Abgeschlossene_Forschungsprojekte.php?navanchor=1010014)